

Drei herausragende Facharbeiten ausgezeichnet

Gustav G. Hebold-Stiftung (GGH) prämiert Schüler des AAG, LiG sowie der BBS für ihre besondere Leistung

CUXHAVEN. So manch einer hat die lange Corona-Schulpause ganz offensichtlich sinnvoll genutzt. Tim Strothoff, Thimon Méhau und Hannes Klünder von den Berufsbildenden Schulen Cuxhaven (BBS) beispielsweise. 260 Arbeitsstunden haben sie in ihre Abschlussfacharbeit des Beruflichen Gymnasiums Technik gesteckt und wurden dafür belohnt. Zusammen mit Mattis Lührs vom Lichtenberg Gymnasium und Mette Liesbeth Strohsahl vom Amandus-Abendroth-Gymnasium erhielten sie den Schülerpreis der GGH-Stiftung für die besten Facharbeiten des Jahres.

Der Preis wird jedes Jahr zur Förderung von besonderen schulischen Leistungen in mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern verliehen und beträgt 300 Euro je Facharbeit. Stiftungs-Vorsitzende Karin Lüdke übergab den Schülern ihren Preis bei einer kleinen, aber feierlichen Zeremonie im Amandus-Abendroth-Gymnasium. Hier hatten die Preisträger noch einmal die Gelegenheit, ihre Arbeiten vorzustellen. Den Anfang machten Hannes Klünder, Thimon Méhau und Tim Strothoff. Die drei Jungs

stellten ihr Spiel „Heart-Frequency-Battle“ vor. „Es ist ein Spiel, bei dem zwei Personen gegeneinander spielen. In der Mitte des Spielfeldes befindet sich eine Metallkugel. Gegenüberliegend legen die Spieler ihren Finger auf einen Sensor, der die Herzfrequenz misst. Je nach Frequenz lässt sich die Kugel zum Gegenüber bewegen. Wer die ruhigere Herzfrequenz hat, gewinnt“, erklärt Hannes Klünder, einer der drei Erfinder.

Das Beste seit langer Zeit

Ein durchdachtes und aufwendig erarbeitetes Gerät, wie auch Fachlehrer Marko Schaffer findet: „Von der technischen Qualität her, ist das das Beste, was wir seit Jahren gesehen haben. Wir sind wirklich stolz auf die drei Schüler.“ Um ihr Produkt auf so hohem Niveau herstellen zu können, brauchten die Gymnasiasten allerdings Unterstützung. „Die Schüler bekommen ein Budget von nur 150 Euro. Dieses Mal hat die Firma Voco Materialien gespendet.“ Ein Budget benötigte Mette Liesbeth Strohsahl nicht, dafür aber Ausdauer und viel Zeit für die Recherche ihrer Facharbeit mit dem Titel „Watt versus Schiff-



Die Preisträger (v.l.) Mattis Lührs (LiG) und Mette Liesbeth Strohsahl (AAG) mit der Stiftungs-Vorsitzenden Karin Lüdke sowie Tim Strothoff, Thimon Méhau und Hannes Klünder (BBS).
Foto: May

fahrt? Einfluss des Cuxhavener Leitdammes auf die Verschlickung der Elbmündung“. „Ich bin über meine Eltern zu dem Thema gekommen. Sie bieten Wattwagenfahrten an und sind von der Thematik direkt betroffen. Ich wollte herausfinden, woher die Verschlickung kommt und was man dagegen tun kann“, erklärt

Mette Liesbeth Strohsahl den Hintergrund ihrer Facharbeit. Das Thema ist also aus einem persönlichen Anliegen entstanden, genau wie bei Mattis Lührs, der sein Thema „Vergleich von analoger und digitaler Fotografie“ auch aufgrund seiner persönlichen Leidenschaft gewählt hat. „Ich habe großes Interesse an der Fotografie

und wollte herausfinden, wie analoge und digitale Fotografie funktionieren. Welche Art ist effizienter, warum ist digitale Fotografie populärer? Ich fotografiere jedenfalls auf beide Arten gerne“, so der 17-jährige LiG-Schüler. Ob er sein Preisgeld in eine neue Kamera investiert, hat er allerdings nicht verraten. (may)